

Pfarrblatt

PILGERN UND
WALLFAHREN

Nr. 205-2023-2



Aus der Redaktion

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) will die Kirche nicht mehr die hierarchisch geordnete und statisch „perfekte Gesellschaft“ sein, sondern versteht sich als das „pilgernde und wandernde Volk Gottes“, als Gemeinschaft, die auf dem Weg der Pilgerschaft einer dauernden Reform bedarf. Wie weit dieser Gedanke bei den Katholiken und der breiten Bevölkerung durchgedrungen ist, sei dahingestellt.

Tatsache ist, dass sich der Pilgergedanke in den letzten Jahren/Jahrzehnten weit verbreitet hat. Was immer die Motivation für das Pilgern und Wallfahren bei den einzelnen Personen sein mag, der

Gedanke weist auf die Ursprünge der jüdisch-christlichen Tradition zurück. Mose ist es, der die versklavten Hebräer in die Freiheit führt. Diese Freiheit vom Alltag suchen möglicherweise viele. Erfahrungen vom Pilgern und Veränderungen in unserer Pfarre prägen diese Ausgabe.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei denen, die den Fragebogen zum Pfarrblatt ausgefüllt und übermittelt haben. Im Wesentlichen wird unsere Arbeit für gut befunden, an vorgeschlagenen Verbesserungen werden wir weiter dranbleiben.



Leider haben wir die Erlagscheine für den freiwilligen Beitrag zum Pfarrblatt zu spät bekommen. Mit der Bitte um ihre Spende holen wir das in dieser Nummer nach.

Eine gute Sommerzeit wünscht die Redaktion.

Sonntags-Gottesdienste

8:00 und 9:30 Uhr -
Juli / August nur 9:30 Uhr!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Pfarre Ottensheim,
4100 Ottensheim; Bahnhofstr. 2.
pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
Konzept: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Ottensheim
Redaktion: Siegfried Ransmayr,
Othmar Fuchs, Bernhard Nopp und
Johannes Gierlinger (Layout)
Druck: X-FILES, Neulichtenberg
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim
Titelbild: Georg Nöbauer -
bei der Pfarrwallfahrt am 13.5.2023

Kirchenrechnung 2022 - Pfarre Ottensheim

Einnahmen	2021	2022
Friedhof	19 127,58	18 645,25
Kirchenbeitragsanteil	30 100,83	30 930,40
Sammlungen	13 268,31	21 707,70
Spenden Pfarrblatt und Zuschüsse	3 587,02	3 265,50
Förderung Land OÖ Sanierung Pfarrheim	0,00	17 000,00
Mieten, Betriebskostenersatz	13 120,00	14 695,89
Sonstige (Gutschriften, Pfarr-Café, ...)	607,13	3 375,19
NPO Unterstützungsfonds (Covid)	13790,92	326
Gesamt	93 601,79	109 945,93
Ausgaben		
Aufwand Pastoral und Liturgie	1 217,07	4 045,70
Aufwand Personal	13 641,63	12 259,68
Instandhaltung	3 349,92	2 790,22
Betriebskosten	10 124,79	10 897,68
Büroaufwand	2 877,18	1 036,32
Versicherung	3 182,19	3 659,52
Bankspesen	561,28	676,76
Pfarrblatt	3 792,68	4 901,92
Honorare Orgeldienst, Musik, Chor	3 977,00	2 702,00
Honorare NPO Fonds	960,00	1 320,00
Sonstige Ausgaben	761,72	2 878,51
Gesamt	44 445,46	47 168,31
Jahresergebnis	49 156,33	62 777,62

Kontakt - telefonisch, elektronisch oder zu den Kanzleistunden (Bahnhofstr. 2):

P. Theobald Grüner 0676 87765273; Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr; Freitag 09:00 - 11:00 Uhr
 PAss. Winfried Kappl 0676 87766273; Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr
 Pfarrsekretär Stefan Lehner 07234 84165; Montag 08:00 - 11:00; Donnerstag 08:00 - 11:00
 E-Mail: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
 Web: www.dioezese-linz.at/ottensheim Facebook: www.facebook.com/PfarreOttensheim

Wort des Pfarrers

Werte Leserinnen und Leser!

Im Februar waren es 35 Jahre, dass P. Meinrad im Auftrag von Abt Dominik auf mich zugegangen ist und mich gefragt hat, ob ich die Pfarre Ottensheim „übernehmen“ kann. Im Mai hat dann Winfried Kappl mit mir Kontakt aufgenommen und erste Schritte der Übernahme besprochen. Am Abend vor der Amtsübernahme hat mich August Schwantner abgeholt zur Gratulation zum 70er des Organisten Kurt Sachsperger - erste „Amtshandlung“.

In den letzten Jahren habe ich mich oft gefragt, ob das wenige, was ich tue oder getan habe, noch für unsere Pfarre genügt. Aber ich wusste, dass bei meinem Dienstabtritt die Aufgaben für einige meiner Mitbrüder im Stift nur einfach mehr werden, weil keine jungen Priester nachwachsen „wollten“. Als sich aber im vergangenen Winter Alterswehwehchen allzu deutlich bemerkbar machten, habe ich mit Abt Reinhold meine Absicht besprochen, wenigstens die Leitung der Pfarre abzugeben.

Die Ausschreibung durch die Diözese hat zu unser aller Überraschung und Freude eine Frau als Bewerberin gezeitigt: Frau Maria Krone aus Julbach, die bisher in organisatorischen Aufgaben der Diözese tätig war und eine neue Aufgabe im Dienst an Menschen suchte.

Als Pfarrmoderator konnte Abt Reinhold P. Johannes Mülleder, Pfarrer von Wilhering, gewinnen.

Die Übergabe wird im Sommer, so er wirklich kommt, mit den betroffenen und den zuständigen Personen von Diözese, Stift und Pfarre stattfinden. Solange ich hier im Pfarrhof alleine leben kann, werde ich priesterliche Dienste wie die Spendung der Sakramente „leisten“, jedoch nicht zu allen Ansinnen ja sagen können.

Der neuen Leitung unserer Pfarre wird es obliegen, den gottesdienstlichen Alltag und Festkalender neu zu überlegen und zu „fixieren“. Ich nehme die Gelegenheit wahr, den so vielen Menschen ein herzliches Vergelts Gott zu sagen für jede Art von Hilfe und Unterstützung und um Vergebung und Nachsicht zu bitten für manche Grobheit und unpassende Bemerkung, die in angespannter Situation oder ohne Nachdenken über meine Lippen gerutscht sind. Ich bedaure, dass manches Notwendige nicht zur Sprache gekommen ist, leider ist das in vielen Bereichen unseres kurzatmigen Lebens üblich.

Mit besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen grüßt

P. Theobald Krone



P. Theobald im Laufe seiner Zeit in Ottensheim:

Im Jahr 1990, zu Fronleichnam und bei einem Familiengottesdienst 2023



Foto: Petra Hinterleitner

Meine Pilgerreise von Ottensheim nach Santiago de Compostela



Es war schon ein bewegender Moment, als ich nach 139 Tagen und mehr als 3000 km Wanderschaft vor der eindrucksvollen Kathedrale in Santiago de Compostela stand (Foto oben). Ich erfüllte mir den jahrelang gehegten Wunsch, einmal in meinem Leben den Jakobsweg zu gehen.

Nachdem mir Pfarrer Theobald den Segen gab, startete ich am 1. April 2022 mein Abenteuer, das mich über Salzburg und Innsbruck nach Vorarlberg brachte. In Rankweil überschritt ich die Grenze zur schönen Schweiz. Hier ging es über saftige Almen, hohe Pässe und an den Ufern wunderbarer Seen entlang nach Genf. In der Schweiz übernachtete ich so gut es ging in günstigen Pilgerherbergen und Klöstern. Dort wurde ich sehr herzlich aufgenommen und hatte auch die Möglichkeit auf andere Pilger zu treffen. Schon hier entstanden bleibende Freund-

schaften und es sollten noch viele mehr werden.

Nach dem Besuch der Kathedrale packte ich wieder meinen Rucksack, verließ Genf und überschritt die Grenze nach Frankreich. Ich wanderte auf der Via Gebennensis nach Le Puy en Velay. Die Stadt ist eine Pilgerhochburg und wird auch das „kleine“ Santiago genannt. Jeden Morgen um 7 Uhr findet in der Kathedrale eine Pilgermesse mit anschließender Segnung der Pilgerinnen und Pilger statt, bevor sie sich auf den Weg machen.

Nach einem kurzen Aufenthalt wanderte ich weiter auf der Via Podiensis quer durch Frankreich. Der Weg führte mich in schöne Gegenden und Städte mit wundervollen Kathedralen und Kirchen. Nach mehr als 1100 km auf französischem Boden erreichte ich schließlich Saint-Jean-Pied-de-Port. Diese Stadt liegt an der Grenze zu Spanien und ist zugleich Startpunkt des bekanntesten Jakobsweges, dem Camino Frances. Ich aber entschied mich den Camino del Norte zu nehmen,



18.5.2022: erster Abend in Frankreich, Kirche vor der Pilgerherberge in Charly

da sich die Temperaturen bereits der 40 Grad Grenze näherten und ich wusste, dass der Nordweg wesentlich angenehmer und kühler werden würde.

So pilgerte ich auf wunderschönen Küstenwegen, immer in Begleitung des rauhen und wilden Atlantiks, durch das beeindruckende Baskenland bis nach Galicien. Auch wenn ich die Einsamkeit und Ruhe auf den Pfaden dem Groß-



6.8.2022: Küstenweg bei Navia / Spanien

Il cammino - der Weg

Der Publizist Hubert Gaisbauer macht sich anlässlich zehn Jahre Papst Franziskus Gedanken über das „Auf-dem-Weg-Sein“

Papst Franziskus (...): „Gott ist einer, der immer als erster schon unterwegs ist. Und am besten begegnet man ihm beim Gehen, auf dem Weg ... Und du weißt nie, wo und wie du ihn triffst, auf dem Weg findet man immer Dinge, die man vorher nicht gekannt hat.“

Die Wörter, die Franziskus am liebsten verwendet, sind Bewegungswörter: Aufstehen, hinausgehen, mitgehen, weitergehen, zugehen, aufbrechen, umkehren. Gehen ist anstrengend, am meisten für Franziskus selber - mit seinen schmerzenden Knien und Hüften. Gehen ist oft überfordernd. Vor allem in den festgefahrenen Gleisen kirchlicher Strukturen. Zum Gehen braucht es feste Schuhe mit kräftiger Sohle. Für Papst Franziskus sind es seine ausgetretenen Straßenschuhe. Damit kann es schon passieren, dass er jemandem - mit kräftigen Worten - auf die Ze-

hen steigt. Wenn er sagt, was ihm am Herzen liegt, Ermutigendes, aber auch, was ihm auf die Nerven geht, zum Beispiel der Klerikalismus. Mit einem Bekleidungsstil a la Omas Spitzengarderobe.

Il cammino, der Weg. In der Apostelgeschichte wird die Zugehörigkeit zu den jungen Jesus-Gemeinschaften der „Weg“ genannt, griechisch odós. Synode heißt ja wörtlich gemeinsamer Weg. Ein miteinander Gehen. Das möchte Papst Franziskus in die Wege leiten, selbst in einer Welt und in einer Kirche, die zu zersplittern drohen. Eine Utopie? Synodalität ist trotzdem „der Weg, den Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“, erklärt Franziskus schon bei seinem Amtsantritt.

Und das Ziel ist eine „andere Kirche“, eine Kirche als ein Ort der Nähe, an dem alle teilhaben können, an dem die Zerbrechlichkeit und Armut unserer Zeit angenommen, Wunden gepflegt und gebrochene Herzen mit dem Balsam Gottes geheilt werden.

Quelle <https://oe1.orf.at/programm/20230317/715250> (abgerufen am 18.4.2023)

stadttrubel vorzog, hatte dieser Abschnitt kulturell einiges zu bieten. Ich besuchte u.a. das Guggenheim Museum in Bilbao und das Friedensmuseum in Gernika.

Schließlich erreichte ich am 17. August 2022 den bekanntesten Wallfahrtsort Spaniens, Santiago de Compostela. Gleich nach der Ankunft fand eine Pilgermesse statt. Ich kam in den Genuss, den „Botafumeiro“, einen 54 kg schweren Weihrauchkessel, der durch das Querschiff der Kathedrale geschwenkt wird, zu sehen. Schließlich konnte ich auch noch die Krypta, in der die Gebeine des Apostels Jakobus liegen, besichtigen. Als krönenden Abschluss durfte ich am Kap Finisterre, auch bekannt als „Das Ende der Welt“, einen der schönsten Sonnenuntergänge erleben. Hier am Kilometerstein Null, dem eigentlichen Ende des Jakobsweges, wollte ich noch einmal die letzten Wochen Revue passieren lassen.

Nun bin ich schon wieder einige Monate zuhause, genieße meine Zeit in der Pension und wurde von vielen gefragt, was denn meine Motivation gewesen wäre und welche Erkenntnisse ich gemacht hätte.

Ich wollte für meinen inneren Frieden, für den Frieden in der Ukraine und für den Weltfrieden marschieren. Mahatma Gandhi sagte einst: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg“. Dies war auch meine erste Erkenntnis.

Ich bin sehr dankbar für die schöne Zeit am Jakobsweg. Es ist mir bewusstgeworden, dass es nicht selbstverständlich ist, diesen Weg gehen zu können. Ich bin dankbar für die wunderbaren Begegnungen mit anderen Menschen, die ich niemals vergessen werde. Und ich bin besonders dankbar für meine Familie und meine Freunde, die mich in jeder Phase mental unterstützt haben, damit ich meinen Traum leben konnte.

Paulo Coelho schrieb einmal: „Erst die Möglichkeit, einen Traum zu verwirklichen, macht unser Leben lebenswert.“

Gerda Sommer



Roxica/Galicien: noch 99,99 km bis Santiago

Pilgern am Heiligen Berg Athos

„Niemand kann den Athos verstehen, genauso wie niemand Gott verstehen kann... sein Sinn liegt im theologischen Bereich. Der Athos ist ein eigener Kosmos, basierend auf der Heiligen Schrift, auf den Traditionen der ersten Wüstenväter, auf byzantinischer und orthodoxer Überlieferung. Der Athos, das sind keineswegs nur Klöster, Mönche und Theologie.“ Der Athos, das sind Mosaiksteinchen wie „...der 2033m hohe Berg, die Landschaft, die Wege, die Flora, die Bauwerke, die Ruhe, die Häfen, die Geschichte, die Transportmittel, die Kunstschatze, die Klöster, die Skiten, die Einsiedeleien, die Wunder, die Legenden, die Mystik, die Mönche, die Gastfreundschaft, die Katzen, die Theologie.“ (Peter Mallat in: „Athos – Annäherung an den Heiligen Berg von Georg Niedetzky)

100 Pilger pro Tag dürfen den Heiligen Berg Athos, das heißt seine Klöster und Mönche, besuchen. Athos ist nicht nur ein Berg, sondern eine Halbinsel, eine Mönchsrepublik mit einem eigenen Parlament. 20 Klöster, eine Reihe von Mönchsdörfern (Kellien und Skiten) und einige Einsiedeleien

sind über die Halbinsel verteilt. Waren es früher nur Fußwege, die die Mönche und Pilger zu den Klöstern führten, so gibt es heute auch forststraßenartige Verbindungen und Geländefahrzeuge.

Eine Fähre bringt einmal pro Tag die Pilger zum Haupthafen Daphni. Unversehens sind wir in einer anderen Welt. Gerade noch in der Hektik des Flughafens Saloniki spielt Zeit nun (fast) keine Rolle.

Keine Zeitung, kein Fernsehen, fast kein Handy...die Welt da draußen geht nicht ab.

Wir (mein Vater, ein Sohn und ich) wandern zu einem Kloster. Wir gehen stundenlang, ohne jemand zu begegnen, Wege – Jahrhunderte alt – den Meeressaum entlang oder durch Maroniwälder. Die Klöster liegen meist nicht weit von der Küste und sind befestigt, um sich gegen Piraten wehren zu können. Das älteste Kloster Megisti Lawra wurde 963 gegründet.

Ein Gastpater empfängt uns, weist das Quartier zu und lädt uns zur Esperino (Vesper), dem Abendgottesdienst ein. Wir sind Gäste, wir teilen mit den Mönchen das Brot, zuerst in der Klosterkirche, dann



im gemeinsamen Speisesaal. Ein Pater liest aus der Bibel vor.

Das Essen ist einfach: Gemüse (-speisen) und Brot, an wenigen Festtagen gibt es Fisch.

In der Früh, vielmehr noch in der Nacht, weckt uns die Stundentrommel. Der Tag beginnt – lange bevor die Sonne aufgeht – mit Gott: Alle strömen in die Kirche, einige Kerzen weisen den Weg. Gebet und Gesang umhüllen uns. Wir sind Gäste, jeden Tag eingeladen. Das einfache Leben der Mönche und die ursprüngliche Natur erinnern uns, dass wir auch nur Gäste auf dieser Erde sind.

Das eigentliche Ziel der Pilger ist die Anbetung Gottes und der Gottesmutter Maria; aber auch die herrliche, fast unberührte Natur oder die kunstvollen Kirchen zeigen auf Gott.

Rund acht Stunden pro Tag bzw. Nacht verbringt ein Mönch im Gebet oder im Gottesdienst (Litourgia). Aber selbst bei der Arbeit spricht er ständig „Kyrie eleison“ – „Herr, Christus, erbarme dich unser“. Hier erfüllt sich, was der Apostel Paulus in seinem 1. Brief an die Thessaloniker schreibt: „Betet ohne Unterlass!“

Christian Fuchshuber



BETRIFFT: Pilgern / Wallfahren

Die Bezeichnungen „Wallfahrtsort“ und „Pilgerweg“ drücken es schon aus: Während die Wallfahrt zu einem bestimmten Ort führt, gilt beim Pilgern: „Der Weg ist das Ziel.“

Eine Wallfahrt ist eine - oft gemeinschaftliche - Reise zu einem besonderen Ort, zu Fuß oder mit einem Verkehrsmittel, die unter einem spirituellen Aspekt steht. Das kann sich schon auf der Anreise durch Gebete oder Lieder bemerkbar machen, meistens findet dann am Zielort eine Feier statt wie etwa eine Messe oder eine Andacht.

Neben dem gemeinsamen Glaubenserlebnis steht oft der Wallfahrtsort selbst im Zentrum der Fahrt, vor allem die Kirche mit ihrer Bedeutung in Geschichte und Gegenwart. Und natürlich ist auch der gesellige Aspekt ein wichtiger Teil einer gemeinsamen Wallfahrt. Während es bei einer Wallfahrt auf das „Hinkommen“ und das „Dortsein“ ankommt, ist das Pilgern vom „Sich auf den Weg machen“ bestimmt. Meist zu Fuß unterwegs, erleben viele das Gefühl von Freiheit und Zufriedenheit, Verbundenheit mit der Natur bis

hin zu tieferen spirituellen Erfahrungen. Wenn der Pilgerweg zu einem Wallfahrtsort führt, verbinden sich die beiden Formen des spirituellen Reisens.

Wallfahrt und Pilgern haben in vielen Kulturen und Religionen einen festen Platz und lange Traditionen. Was Rom für die christlichen Welt ist, finden Juden in Jerusalem, Muslime in Mekka, Hindus in Benares, Buddhisten in Bodhgaya. In Österreich haben wir Mariazell als bekanntesten Wallfahrtsort, in unserer näheren Umgebung den Pöstlingberg.

Weiters lädt uns ein Netz von Pilgerwegen ein, darunter der Granitpilgerweg und der Johannesweg im Mühlviertel, südlich der Donau ein Seitenarm des Jakobswegs, des wohl bekanntesten Pilgerwegs in Europa, oder in Kärnten die Hemma-Pilgerwege, die sternförmig nach Gurk führen.

In der Alltagssprache werden „Pilgern“ und „Wallfahrt“ oft für das Gleiche verwendet. Sie sind auch keine Gegensätze. Beide weiten den Horizont, vertiefen den Glauben und stärken das Vertrauen in Gott.

Othmar Fuchs

Pfarr-Wallfahrt



Am 13. Mai fuhren 31 Frauen und Männer bei gutem Wetter mit dem Bus in den malerischen Wallfahrtsort Maria Neustift. Erster Programmpunkt war eine Kirchenführung mit Pastoralvorständin Anita Aigner, die interessante Einblicke in die Geschichte der erstmals 1493 geweihten Wallfahrtskirche mit dem Gnadenaltar und der Statue „Maria mit dem Kinde“ gab. Besonders wurde auf die Erfahrungen mit dem seit 2020 bestehenden Seelsorgeteam eingegangen.

Nach einer kurzen Andacht, die wie die folgenden Stationen von Siegi Ransmayr gestaltet wurde, folgte ein Spaziergang am „Heilsweg“ zu drei Kapellen mit wunderbarem Ausblick in die frühlinghafte Voralpenlandschaft. Im urigen Dorfgasthaus samt Bäckerei gab es ein gemeinsames Mittagessen, bevor es am Nachmittag weiter nach Steyr zu einem geführten Altstadttrudgang ging. Die Wallfahrt bot eine gute Gelegenheit zum Innehalten, Staunen, Genießen und Eintauchen in Natur, Kultur und Spiritualität - mit dem Geist, der lebendig macht!

Bernhard Karl

Karikatur: Josef Geißler



Bibelnacht von Jungschar & Minis

Am 25. und 26. März ging es im Pfarrheim drunter und drüber. Die Ministrant*innen veranstalteten gemeinsam mit der Jungschar eine Bibelnacht.



Wir gingen zur Donau für ein Geländespiel.



Wir haben mit einer kurzen Geschichte begonnen.



Das gemeinsame Abendessen machte viel Spaß!



Es wurden leckere Bibelkekse gebacken.



Zeit zum Spielen fanden wir ebenfalls.



Auch Theaterspielen stand am Programm.



Beim Abendlob konnten wir zur Ruhe kommen. Nach der Übernachtung im Pfarrsaal und dem Frühstück besuchten wir einen Sonntagsgottesdienst.

Franziska Lehner



Vorstellung der Kinder, die sich auf das Kommunionfest vorbereiteten, am 12. März beim Pfarrgottesdienst.

Kommunionfest

Kinder der 2. Klassen Volksschule feierten am Samstag, 20. Mai 2023 Erstkommunion. Fotos von Astrid Stehrer; mit P. Theobald, Religionslehrerin Pauline Wielend und Klassenlehrerinnen.



Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

12.02.2023 Ilvi Schürz
16.04.2023 Willie Brandstätter
23.04.2023 Konrad Siegwart
30.04.2023 Lio Schütz
30.04.2023 Maja Malu Schütz
30.04.2023 Tabea Stürmer
14.05.2023 Leo Alexander Eckmayr



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

13.05.2023 Johanna Hagenauer
und Markus Mitter



Zu Gott heimgegangen sind:

17.02.2023 Franz Zellinger
23.02.2023 Johann Schürz
24.02.2023 Karoline Pirngruber
01.03.2023 Marie Luise Hinterndorfer
11.03.2023 Christine Kromoser
17.03.2023 Alfred Wiesinger
22.03.2023 Aloisia Weixlbaumer
06.04.2023 Rosa Gruber
14.04.2023 Christian Kittinger
20.04.2023 Maria Pechmann
06.05.2023 Simon Hartl

Firmvorbereitung

Stephanie Lehner und Franziska Lehner haben mit Pastoralassistent Winfried Kappl 22 Jugendliche auf das Firmsakrament vorbereitet. Sechs Projekte haben unterschiedliche Einblicke gegeben. Das vorletzte Projekt war die Durchführung des Pfarrcafés. Alle haben sich bestens eingebracht. Die Besucher des Pfarrcafés haben so für UFO, eine Unterkunft für jugendliche Obdachlose, 415 Euro gespendet.

Den Abschluss bildete dann eine Besinnung in der Pfarrkirche mit der Vorbereitung auf den Firmspendungs-Gottesdienst am 24. Juni 2023 um 10 Uhr in der Stiftskirche Wilhering mit Firmspender Abt Reinhold Dessel.

Verschwörungstheorien – Menschen auf der Suche



„Wenn Weltanschauungen trennen“ war der Titel der Impulse des KBW am Sonntagvormittag des 23. April. Ein brandaktuelles Thema, wenn man bedenkt, dass auf politischer Ebene versucht wird, offene Gräben zu überwinden und andererseits die Stimmung in der Bevölkerung nicht nur durch Krisen, sondern auch provokant beabsichtigt, immer weiter auseinandergeht. Der Versuch, in einer entspannten Atmosphäre darüber zu reden, wo man einmal anderer Ansicht ist, ist auf jeden Fall gelungen. Grund dafür waren die Ausführungen von Mag. Herbert Mühringer von der Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen der Diözese Linz.

Wie entstehen Verschwörungstheorien? Warum werden Menschen gerade in Krisenzeiten von ihnen angezogen? Wo verläuft die Grenze zwischen legitimer Kritik und pauschalem Vorurteil, wenn beispielsweise Medien als „Lügenpresse“ diskreditiert werden? Warum werden Verschwörungstheorien für ihre Anhänger*innen zu festen Überzeugungen? Und wie soll mit ihnen umgegangen werden?

Über diese Fragen können Sie sich auch auf „Youtube“ informieren. Der Vortrag von Herbert Mühringer ist dort unter dem Titel: „Verschwörungstheorien – Menschen auf der Suche“ nachzusehen und nachzuhören. Kategorie: sehr empfehlenswert.

Siegfried Ransmayr

Einladung zur Fronleichnams-Feier

Prozession von der Kirche über Marktplatz, Linzer Straße und Gumplmayrberg zum Drei-Ferdl-Park, dort Eucharistiefeier.



Ein herzliches Dankeschön für das gute Miteinander.

PAss. Winfried Kappl

Fahrt nach Südost-Schweden

Eine Reisegruppe der Pfarre Ottensheim besucht von 12. bis 21. September 2023 den Südosten von Schweden, zwischen Trelleborg und Stockholm.

Programm: 10-tägige Busreise mit Hin- und Rückfahrt auf der Fährstrecke zwischen Rostock und Trelleborg und Travemünde. Der Ostküste entlang folgt ein Ganztagesausflug auf die Insel Öland. Weiter nach Stockholm mit einer 21-stündigen Schärenkreuzfahrt. Das Vasa Museum wird natürlich auch besucht. Nach einer Stadtbesichtigung geht es zum Schloss Gripsholm. Weiter zum Götakanal und dem Vättersee. Durch das Småland nach Helsingborg, Lund und Malmö und zurück nach Trelleborg.

Es sind noch drei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer frei. Nähere Informationen und Anmeldung bei

Winfried Kappl



Blick auf die Altstadt von Stockholm mit Turm der Deutschen Kirche
Foto: Jürgen Howaldt, CC BY-SA 2.0 DE , via Wikimedia Commons



Jugendsommertage

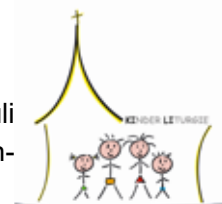
Auch heuer wird es wieder ein Angebot der Pfarre für die Jugendsommertage in Ottensheim geben. Das Fachteam Kinderliturgie gestaltet gemeinsam mit Minis und Jungschar am 19. Juli einen Nachmittag im und ums Pfarrheim.

Unser Thema „Safari“ kannst du in den unterschiedlichen Stationen kennenlernen. Es wird gebastelt, gebacken, eine Entdeckungsreise gemacht und Theater gespielt. Wir freuen uns auf dich!

Alter: 8-13 Jahre

Kosten: 3 € pro Kind

Bitte melde dich bis spätestens 14. Juli bei Rosmarie Kranewitter-Wagner unter r.kranewitter-wagner@gmx.at.



Franziska Lehner

Einladung zur Messfeier für Jubelpaare am 17. September 2023

Foto: Fa. Fischerlehner - Jubelpaar-Feier 2022

Die Pfarre Ottensheim und die Goldhauben-Gruppe laden die diesjährigen Jubelpaare recht herzlich zum Festgottesdienst am 17.09.2023 ein.

Die Einladung richtet sich an Ehepaare, welche die Silberne, Goldene, Diamantene Hochzeit usw. feiern. Es ist der Pfarre Ottensheim leider aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr möglich, die betreffenden Paare direkt einzuladen.

Daher ersuchen wir all jene, die gerne an der Feier teilnehmen wollen, sich bei der Pfarre Ottensheim während der Pfarrkanzleistunden telefonisch unter der Nummer 07234 84165 oder per E-Mail an pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at zu melden; oder durch Abgabe des Anmeldeabschnitts rechts.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis spätestens 31.07.2023 und würden uns über eine zahlreiche Teilnahme sehr freuen, damit auch heuer ein schönes Jubelpaarfest stattfinden kann.

Andrea Gierlinger



Anmeldung zur Jubelpaar-Messfeier:

Name: _____

Kontakt: _____

Hochzeit war im Jahre _____

So, 4. 6. 2023, 09:30 Familiengottesdienst

Pfarrcafé

Mi, 7. 6. 2023, 20:00 Bibelkreis im Pfarrheim

Do, 8. 6. 2023 - **Fronleichnam**

09:30 Prozession: Kirche - Linzerstraße - 3-Ferdl-Park – dort ist Feier der Eucharistie

Mi, 14. 6. 2023, 19:00 Abschlussfest der kfb

Beginn mit Gottesdienst, anschl. gemütliches Beisammensein

Sa, 17. 6. 2023, 08:00 Ministrant*innen am Minitag in St. Florian

Mi, 21. 6. 2023, 20:00 Bibelkreis im Pfarrheim

Sa, 24. 6. 2023, 10:00 Firmgottesdienst Stiftskirche Wilhering

So, 25. 6. 2023, 10:30 Ministrant*innen Minitreff

So, 2. 7. 2023, 10:30 Pfarrfest

So, 16. 7. 2023, 10:30 Ministrant*innen Minitreff

Mi, 19. 7. 2023 Jugendsommertags-Angebot von Fachteam Kinderliturgie, Jungschar und Ministrant*innen

Di, 12. bis 21. 9. 2023 Pfarrrreise nach Südschweden

So, 17. 9. 2023, 09:30 Feier der Jubelpaare

So, 24. 9. 2023, 09:30 Erntedankfest

Mi, 27. 9. 2023, 19:30 Starttreffen Pfarrgemeinderat

So, 1. 10. 2023, 09:30 Familiengottesdienst

Pfarrcafé

Di, 10. 10. 2023, 19:30

Treffen Fachteam Öffentlichkeitsarbeit

Do, 2. 11. 2023 - Redaktionsschluss Pfarrblatt

So, 5. 11. 2023, 09:30

Familiengottesdienst Pfarrcafé

Di, 7. 11. 2023, 19:30 Sitzung Pfarrgemeinderat

Do, 16. 11. 2023 - das neue Pfarrblatt erscheint



Einladung zum Pfarrfest am Sonntag, 2. Juli 2023

9:30 Uhr Dankgottesdienst
mit dem Kirchenchor
für 35 Jahre P. Theobald

anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten
mit dem Musikverein
und Programm vom SPIEGEL-Treffpunkt

Wir bitten um Salat- und Kuchenspenden!
Listen dazu werden rechtzeitig
im Vorraum des Pfarrheims ausgehängt.

